



251

249

255

245

260

240

300

200

350

150

Wir haben heute ein Schreiben aus dem Haag erhalten, das aus sehr guter Quelle kommt, und in welchem versichert wird, dass die holländische Regierung fest entschlossen sei, keinen Zoll breit von Limburg abzutreten und nur der Gewalt zu weichen. Heute ist hier Hr. Richtenfeld angekommen, der besondere Instruktionen des Königs mitbringen soll. Letzteres wird auch vom Journal de la Haye bestätigt. Dasselbe versichert, Hr. Richtenfeld habe Vollmacht, in Gemeinschaft mit den Civil- und Militärbehörden, alle Maßregeln zu treffen, welche die Lage der Provinz nöthig machen. (Nach. 3.)

Wien, 27. Juli. Erzherzog Johann bereitet sich zur Abreise vor. Das Gerücht geht, Rainer soll ihn erlösen; wir wünschen, daß dieser besser begrüßt werde, als das Gerücht. Der Plan ist angekommen. Sämmtliche Offiziere der Garnison machen ihm ihre Aufwartung. Man will zeigen, wie populär er in der A. mee ist. (A. 3.)

Italien. Der Sieg Radetzky's in der Schlacht bei Custozza am 25. Juli bestätigt sich. Dagegen strömen die Mailänder von allen Seiten zu den Waffen um die Schärpe des Schwertes von Italien auszuweichen. Wie lange will dieser furchtbare und fruchtlose Kampf noch fortbauern! Wie lange will Oesterreich das Blut seiner Söhne vergeuden, um ein Land wieder zu erobern, dessen Jünetzung es auf immer verloren hat! Nach dem obigen Schlage konnte es mit Ehren aus dem Kampfe scheiden, und durch einen günstigen Frieden erlangen, was es durch Waffengewalt nimmer erreicht: die Verbrüderung mit einer freien Nation.

Oesterreich. Ein Artikel im Frankfurter Journal tadelt die Zusammenfügung des österreichischen Reichstags. Der Einsender wünscht für jede der vier Nationen, der deutschen, ungarischen, italienischen und slavischen besondere Volksvertretung mit gleicher Berechtigung und aus gleichzeitigen Abgeordneten der vier Ständekammern einen Nationalkongress. Nur so, meint er, werde der Zerfall des österreichischen Staats gebindert, der bei der bisherigen Einrichtung unfehlbar und unaufhaltsam hereinbrechen müsse.

Berlin, 21. Juli. Der Polizeipräsident hat den Deputirten der verschiedenen Clubs nimmere die definitive Erklärung abgegeben: daß er, gestützt auf die bestehende Verträge, verlange, daß das Staatsfinden jeder Volksversammlung ihm 24 Stunden vorher angezeigt werde.

Die Neue Preussische Zeitung, das anerkannte Organ der freisinnig preussischen Reaction, schreibt unterm 28. Juli aus Berlin: Sicherem Vernehmen nach ist der General von Below diese Nacht um 3 Uhr nach Wien abgegangen, um dem Reichsverweiser die Nachricht zu überbringen, daß Seitens der preussischen Truppen die so viel besprochene Huldbildung auf das entschiedenste verweigert werde.

Aus Schleswig-Holstein, 28. Juli. Dem Vernehmen nach wird der Prinz von Noer das Obercommando über die schleswig-holsteinischen Truppen niederlegen, und der Oberstleutnant von der Lann dasselbe einnehmen. Nach demselben Gerüchte wird England eine Observationsflotte in die Ost-See senden, um einen Strich in die russische Rechnung zu machen, auf die Dänemark mit zwei Millionen Silberrubel notter sein, dafür aber die Insel Bornholm an Rußland abtreten soll. Ob vandanweise oder verkaufweise, ist unbestimmt. — Endlich ist auch das letzte Freischaaren-corps, das Bracklow'sche, am 27. v. in Nendeburg aufgelöst. Nur ein Schrei der Entrüstung herrscht in unferem Lande wegen dieser Undankbarkeit unserer Regierung gegen die tapferen Schaaren, welche die Ersten waren, die aus allen Gauen Deutschlands zur Befreiung unseres Landes herbeiströmten. Wenn auch, wie das Gerücht geht, Wangel daran schuld sei, daß diese braven Kämpfer in ihre Heimath geschickt werden, so konnte dieses ohne Zustimmung unserer Regierung nicht geschehen. 70 Bracklow'sche Freischärler kamen heute mit dem Morgenzuge von Nendeburg in Altona an; heute Abend werden noch mehrere nachfolgen. (S. 3.)

Heidelberg, 30. Juli. Heute fand hier im Hofe des alten Schlosses eine Volksversammlung statt, zu welcher Mitglieder der Linken im Parlament in großer Anzahl herübergekommen waren. Gegen 8000 Menschen füllten den Schloßhof, der zu solchen Versammlungen wie geschaffen ist; kein Wort ging der

aufmerksamen Menge verloren. Vorigender war Vater Winter. Von den Rednern nennen wir Blum, Trübscher, Dietrich, Wiesner, Nauwerk, Schilling, Weisendonk, Student Hirsch, Fr. Kay und vor Allen Schöffel und Bierbrauer Abg. Heutiges von Dellbronn. Die Versammlung war durchaus republikanisch. Als Schilling schilberte, wie in Wien jetzt faktisch die Republik schon da sei, und sich als „f. k. österr. Republikaner“ vorstellte, da entstund lauter Jubel; von aller Munde ertönte begeisterter Zuruf für den wackern H e k e r. Trübscher und Nauwerk sprachen gegen jeden Krieg, der nicht ein Krieg der Freiheit und der Civilisation gegen Tyrannei und Barbarei sei. Mit Kraft forberte Weisendonk die Badenser auf, sich an das durchaus ung e s e l i c h e Verbot der demokratischen Vereine gar nicht zu halten, sondern sofort neue Vereine zu gründen. Einstimmig wurde ein Protest gegen dieses Verbot und eine Petition um sofortige Ertheilung einer allgemeinen Amnestie an das Parlament beschloffen, wenn ich nicht irre, auch eine Petition um Auflösung der gegenwärtigen bairischen Kammer. — Die Haltung der Versammlung, die ganze Einrichtung war musterhaft. Nur einen Augenblick wurde die Ruhe gestört, als ein fanatischer Mensch, selber, wie ich höre, ein Sohn des würdigen Veteranen der Freiheit, Winter, durchaus der Versammlung zum Trost dem verhassten Muthy ein Lebehoch bringen wollte. Er wurde alsbald entfernt. — An diese Versammlung wird jeder Theilnehmer mit Freude und Befriedigung zurückdenken. Vor acht Tagen war ich auf der Versammlung bei Darmstadt — wech' ein Unterschied! Aber freilich waren in Heidelberg lauter „Wähler“, eitel, Republikaner, während in Darmstadt die „Wohlgelühten“ die Majorität gehabt zu haben behaupten! (N. D. 3.)

Preußen. Ein Beitrag zum Preussensieber. Man erzählt von einem höhern Offizier des Potsdamer Husarenregiments, einem Grafen Bulow, daß derselbe den nach Berlin abmarschirenden Schwadronen ein Abschiedsfest gegeben und die Leute mit einem Musterstück soldatischer Beredsamkeit entlassen habe. „So lange (sprach er) der Husar den Säbel an der Seite und zwei Spitzfedern in der Tasche hat, so lange sei an eine Verbrüderung mit der Berliner Canaille nicht zu denken. Er für seinen Theil wisse nichts von einem Volk; er kenne nur seinen König und treue und gehorsame Unterthanen. (Sie!) Uebrigens erkenne er weder eine deutsche Einheit, noch einen deutschen Reichsverweiser an.

Aus Breslau und Halle neue Gegendemonstrationen gegen den preussischen Particularismus.

Posen. Man befürchtet einen neu auszubrechenden Aufstand.

Schweiz. Die Tagung hat die Noten des seligen Bundesstags in Betreff der post. Klüchtlinge ablehnend beantwortet. Sie will das Asylrecht unverfälscht aufrecht erhalten.

Anzeigen.

Stuttgart.

Die Mitglieder des Bildungsvereins für Arbeiter versammeln sich am Samstag den 5. d. M. im Saale des Herrn Bierbrauer Stübner.

Der Ausschuss.

Weil wir bei unserer schnellen Abreise nach Nord-Amerika bei unsern Freunden uns nicht mehr verabschieden konnten, so sagen wir ihnen noch ein herzliches Lebewohl.

Antwerpen.

Die Arbeiter

L. Käufsch, Frikmann und Holderer.

(Wohnungsvermietung.) In der Kolbeubühlstraße Nr. 4. eine freundliche Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Alkov, nebst übrigen Gefaß.

Zu vermieten sogleich oder auf Martini ein Logis mit 7 Zimmern; ein zweites mit 4 Zimmern sammt allen übrigen Erfordernissen Hohe Straße Nr. 10.

Briefkasten.

Die Annonce vom 3. August von Weil der Stadt paßt nicht für unser Blatt.